

Umweltbewußtsein durch Sehen

Bilderbücher sind nicht einfach zum Anschauen und Lesen da, sondern zum Nachdenken, Sprechen und Diskutieren, zum Phantasieren, zum Spielen, zum bildnerischen Gestalten, zum Suchen, Raten und Ergänzen. Solcherlei Funktionen sind nicht neu — man denke nur an moralisierende Bilderbücher und

Spielbilderbücher des 18. Jahrhunderts —, aber der Trend dazu auf dem gegenwärtigen Kinderbuchmarkt ist doch erstaunlich.

Eine auf Tagungen erhobene und untermauerte Forderung an das „gute“ Jugendbuch heute ist die nach Erziehung zu Umweltbewußtsein und „sozialer Phantasie“ im Sinne von Kreativität zur Lösung menschlicher Probleme. Realisiert ist sie in erzählenden Jugendbüchern wie Peter Härtlings „Das war der Hirbel“ oder Othmar Franz Langs „Regenbogenweg“, in Text-Bilderbüchern wie Rüdiger Stoyes „In der Dachkammer brennt noch Licht“ und in textfreien Bilderbüchern wie Jörg Müllers Bildmappen „Alle Jahre wieder saust der Preßlufthammer nieder oder Die Veränderung der Landschaft“ und „Hier fällt ein Haus, dort steht ein Kran, und ewig droht der Baggerzahn oder Die Veränderung der Stadt“.

Gerade diese drucktechnisch aufwendigen und in der formalen Gestaltung außergewöhnlichen Bildmappen mit 7 bzw. 8 großformatigen Einzelbildern (auch als zusammenhängende Bildrolle erhältlich) haben sich schon innerhalb kurzer Zeit als Wandschmuck in Kinderzimmern und öffentlichen Gebäuden durchgesetzt, wie nicht zuletzt die hohen Auflagen und Verkaufsziffern eindrucksvoll belegen. Dies ist um so erstaunlicher, als zwar das Thema — Zerstörung des ursprünglichen menschlichen Lebensraumes durch planloses Bauen — äußerst aktuell ist und nach Meinung von Futurologen auch bleiben wird, Kindern aber scheinbar einen geringen Rezeptionsanreiz bietet. Praktische Erfahrungen im Unterricht und in freien Gesprächen haben solch pessimistische Vermutungen schnell widerlegt und die große Beliebtheit als Unterrichtsmedium und Gesprächsgrundlage gerade auch bei Kindern demonstriert.

Nicht nur vom Verlag wird den Mappen im Hinblick auf Thema und Art der Darstellung eine vorzügliche Eignung für Kindergärten und Schulen bescheinigt, sondern auch Erzieher und Lehrer, Rezensenten und Kritiker waren sich in diesem Punkt ziemlich einig. Schließlich hat auch die Jury des Deutschen Jugendbuchpreises (1974) bei der Bewertung von „Alle Jahre wieder...“ hervorgehoben, wie vielseitig verwendbar und ausdeutbar diese Bildmappe als Informations- und visuelles Kommunikationsmittel ist. Ein interessanter Aspekt ist die offensichtliche Unabhängigkeit dieser textfreien „Bilderbücher“ von Alter, Sozialstatus und Bildungsgrad der Rezipienten. Der Anreiz zu genauer Betrachtung und anschließender verbaler Artikulation ist bei Vorschulkindern und Schulkindern aller Altersstufen und Schularten genauso groß wie bei erwachsenen Menschen. Somit spricht neben den pramatischen Gründen — e i n e Bildmappe genügt als Diskussionsgrundlage für eine größere Gruppe — noch vieles mehr für die außerschulische und schulische Rezeption derartiger Bilder. Sie schaffen verhältnismäßig leicht, was dem Lehrer nicht

immer ohne weiteres gelingt, eben die Kinder zum Sprachhandeln zu veranlassen. Indem sich der Betrachter mit den realistischen Darstellungen identifizieren kann, erkennt er die Probleme, ergreift deren Ursachen, sucht nach Möglichkeiten einer Konfliktlösung und vollzieht den Transfer auf andere Situationen.

In einer visuell dominierten Zeit können auch schmückende Wandbilder die Erfahrung von Welt ermöglichen, den Zugang zur Realität erleichtern und das Verständnis für ein sinnvolles menschliches Zusammenleben fördern.

Kurt Franz

Alle Jahre wieder saust der Preßlufthammer nieder oder Die Veränderung der Landschaft. Sieben farbige Bilderbogen (Format 85,5 x 31,5). Lieferbar als Mappe oder Rolle. Sauerländer, Aarau, 24,80 DM.

Hier fällt ein Haus, dort steht ein Kran und ewig droht der Baggerzahn oder Die Veränderung der Stadt. Acht farbige Bilderbogen (Format 85,5 x 31,5). Lieferbar als Mappe oder Rolle. Sauerländer, Aarau, 24,80 DM.